



## **Weiterbildungskonzept des Internen Psychiatrischen Dienstes, Klinik Königsfelden, Psychiatrische Dienste Aargau AG**

### **Vorbemerkungen**

Grundlagen für das Weiterbildungskonzept der Psychiatrischen Klinik Königsfelden und aller darauf basierender Weiterbildungsprogramme bilden die Weiterbildungsordnung FMH, das Weiterbildungsprogramm zum Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie (letzte Revision: 1. Juli 2001) und das Curriculum des regionalen Weiterbildungsverbands Zürich, Zentral- und Nordostschweiz. Strukturell entsprechen die Angaben dem am 16. Januar 2003 vom Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie genehmigten Raster für das Weiterbildungskonzept. Nicht darin enthalten sind die Weiterbildungskonzepte des Departements Gerontopsychiatrie und des Departements Forensik, welche zwar Teil der Klinik sind, allerdings von der FMH als Weiterbildungsstätte Kategorie D anerkannt sind. Für diese bestehen separate Weiterbildungskonzepte.

### **1. Name der Weiterbildungsstätte**

Psychiatrische Dienste Aargau AG, Interner Psychiatrischer Dienst, Klinik Königsfelden

### **2. Weiterbildungsverantwortliche**

Gesamtverantwortlicher: Dr. med. M. Etzensberger, Chefarzt

Direktverantwortliche: zuständige Kaderärzte

Das Pflichtenheft ist Bestandteil der Stellenbeschreibung.

Tutoren:

- Dr. med. F. Ramseier, Chefarzt-Stv.
- Dr. med. J. Sachs, Leitender Arzt Forensik
- med. pract. Ch. Dürig, Oberarzt
- med. pract. A. Gacond, Oberarzt Heroinabgabe
- Dr. med. D. Georgescu, Oberarzt Gerontopsychiatrie
- Dr. med. M. Hilpert, Oberarzt
- Dr. med. E. Kaufmann, Oberärztin Gerontopsychiatrie
- Dr. med. B. Kleiner, Oberärztin
- Dr. med. B. Knezevic, Oberärztin Forschung
- Dr. med. H.-W. Lotz, Oberarzt
- Dr. med. B. Müller, Oberarzt
- med. pract. M. Näf, Oberarzt Sucht
- med. pract. B. Roos, Oberärztin Forensik

### **3. Klassifikation der Weiterbildungsstätte**

Die Klinik Königsfelden ist von der FMH als Weiterbildungsstätte Kategorie **AI stationär (Anrechnung: 4 Jahre)** anerkannt.

#### 4. Organisation der Weiterbildungsstätte

Die Klinik Königsfelden ist mit ihren 400 Betten die grösste stationäre psychiatrische Einrichtung der Schweiz. Sie ist zuständig für die stationäre Versorgung der Aargauer Bevölkerung (Einzugsgebiet: ca. 560'000 Personen). Der Interne Psychiatrische Dienste bildet zusammen mit dem Externen Psychiatrischen Dienst und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst die Psychiatrischen Diensten Aargau AG (CEO: Dr. med. J. Unger). Nebst dem Versorgungsauftrag ist die Klinik auch Weiterbildungsstätte für Mediziner sowie Ausbildungsstätte für Pflegende.

Die Klinik Königsfelden umfasst **vier Departemente**: Akut- und Rehabilitationspsychiatrie, Gerontopsychiatrie, Wohnpsychiatrie und Forensik.

Das **Departement I (Akut- und Rehabilitationspsychiatrie)** befasst sich mit der allgemeinen Psychiatrie des mittleren Erwachsenenalters (18-65 Jahre) und besteht aus **fünf Aufnahme-stationen** à je 22 Betten. Mit Ausnahme einer Station, die auf Abhängigkeitserkrankungen des legalen Spektrums (Alkohol) spezialisiert ist, erfolgt die Aufnahme nicht nach störungsspezifischen sondern nach wohnortbedingten Kriterien. Krisenintervention und Rehabilitation erfolgen ohne Stationswechsel. Auf jeder Station sind 2-3 Weiterbildungskandidaten unter der Leitung eines verantwortlichen Oberarztes tätig.

Das **Departement II (Gerontopsychiatrie)** umfasst **zwei Aufnahmestationen, fünf Langzeitstationen** mit insgesamt 151 Betten sowie **eine Memory Clinic**. Die Aufnahme auf den beiden Akutstationen erfolgt nach störungsbezogenen Kriterien: eine Station ist für die neuropsychiatrisch Erkrankten (Delirien, Demenzen, amnestische Störungen, organische Psychosyn-drome usw.) zuständig, die andere dient zur Krisenintervention bei „klassischen“ psychiatrischen Erkrankungen (Psychosen, Affektstörungen, Persönlichkeitsstörungen usw.). Die fünf Langzeitstationen haben ebenfalls verschiedene Schwerpunkte: So werden auf zwei Stationen vorwiegend demenzkranke Patienten behandelt (mobile, mittelschwer Erkrankte bzw. schwer pflegebedürftige Patienten), die drei anderen Stationen bilden den Bereich der gerontopsychiatrischen Wohnpsychiatrie, mit teils langzeit-, teils übergangspflegerischem Charakter. Auf allen gerontopsychiatrischen Stationen werden auch palliative Behandlungen durchgeführt. Das klinische Angebot wird durch eine ambulante, interdisziplinäre Funktionseinheit (**Memory Clinic**) zur Abklärung und Behandlung neuropsychiatrischer Erkrankungen ergänzt. In der Alterspsychiatrie arbeiten zwei Oberärzte und fünf Assistenzärzte.

Das **Departement III (Wohnpsychiatrie)** besteht aus **sechs Stationen** mit insgesamt 104 Betten. Eine geschützte Station mit 10 Betten und drei offene Stationen mit je 20 Betten werden von einem Facharzt betreut. Der **Bereich Verhaltenstherapie** ist ebenfalls Teil des Departements III und umfasst **zwei psychiatrisch-verhaltenstherapeutische Stationen** (20 resp. 14 Betten). Auf diesen Stationen, welche interdisziplinär geführt werden (Chefarzt-Stv. und Psychotherapeut FSP), besteht eine Weiterbildungsstelle. Das Gesamtbehandlungskonzept ist verhaltenstherapeutisch orientiert und wird nach dem Mediatorenmodell umgesetzt: Das Personal und der Weiterzubildende werden angeleitet, das Behandlungskonzept im Stationsalltag umzusetzen. Neben systematisierten Vorgehensweisen, welche für alle Patienten gelten, wird auch hypothesengeleitet mit individuellen Interventionsstrategien gearbeitet. Das Konzept ist auf die Behandlung von Patienten mit vorwiegend schizophrenen Erkrankungen in einem chronischen Stadium ausgerichtet.

Das **Departement Forensik** ist zuständig für die ambulante forensisch-psychiatrische Versorgung des Kantons Aargau. Es verfügt über einen Leitenden Arzt, drei Oberärzte, einen Assistenzarzt sowie ein Sekretariat. Ausserdem stehen ihm Mittel der Klinik zur Verfügung, insbesondere die Assistenzärzte (für deren forensisch-psychiatrische Weiterbildung das Departe-

ment zuständig ist), der psychologische Dienst, die paramedizinischen Dienste (Labor, EEG etc.) und die Infrastruktur (z. B. für stationäre Begutachtungen). Jährlich werden im Departement Forensik über 220 strafrechtliche, zivilrechtliche, strassenverkehrsrechtlich, verwaltungsrechtliche, versicherungsrechtliche und militärrechtliche Gutachten erstellt. Ausserdem werden psychiatrische Konsilien in Untersuchungsgefängnissen durchgeführt. Ein Ambulatorium für die Behandlung von Massnahmepatienten befindet sich im Aufbau. Die Kaderärzte bieten forensisch-psychiatrische Supervisionen und Weiterbildungen für Fachpersonen an und arbeiten in verschiedenen Gremien und Kommissionen mit. Die Assistenzärzte werden nach Möglichkeit in kriminalpräventive Aktivitäten einbezogen (zum Beispiel im Kurs „Alkohol und Strassenverkehr“).

Die **Drogenentzugsstation DES** verfügt über 10 Betten und bietet für Konsumenten von legalen und illegalen Suchtmitteln Entzugsbehandlungen, Abklärung und gleichzeitige Therapie von allfälligen zusätzlichen psychischen Störungen an. Vermittlung in geeignete Anschlussprogramme sowie Vorbereitung auf deren Anforderungen bilden weitere Angebote. Suchtkranke Patienten der Klinik Königsfelden können nach körperlicher Entgiftung und psychischer Stabilisierung auf die DES übertreten. Geführt wird die DES von einem Leiter (Fachpsychologe FSP). Ein Weiterbildungskandidat (60%) deckt die medizinisch-psychiatrische Versorgung unter der Leitung des verantwortlichen Oberarztes ab.

Die **Kantonale Heroinabgabe (HAG)** führt die ambulante, streng kontrollierte Abgabe von Heroin an Menschen mit schwerer Abhängigkeit durch. Ziele der kontrollierten Heroinabgabe sind eine Verbesserung des Gesundheitszustandes und die Entkriminalisierung der Betroffenen sowie die Einleitung ihrer Rehabilitation. Im HAG besteht eine Weiterbildungsstelle (60%) unter der Leitung eines Oberarztes.

Die **Forschungsabteilung** der Psychiatrischen Dienste Aargau AG führt klinisch relevante Forschungs- und Qualitätssicherungsprojekte durch. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Arzneimittelsicherheit und Pharmakogenetik. Ausserdem macht die Forschungsabteilung in ambulanten Spezialsprechstunden Erstpsychose- und psychopharmakologische Abklärungen. Angeleitet wird der Weiterzubildende (100%) von der Abteilungsleiterin sowie von einer Forschungsoberärztin.

In ihrer klinischen Arbeit werden die Assistenzärzte der Klinik Königsfelden auch von einem Internisten und einem Neurologen geleitet und unterstützt. Beide unterrichten auch im Rahmen des klinikinternen Weiterbildungskurses. Die Klinik verfügt über ein gut ausgestattetes Labor, internistische Apparatur (EKG, Sonographie, Röntgen), ein EEG-Labor sowie eine Apotheke. Der Leitende Arzt Innere Medizin führt mit den Weiterbildungskandidaten regelmässig Übungen zu Notfallmassnahmen durch.

**Trägerschaft** und **Organigramm** sind im beigelegten Organigramm dargestellt. Ebenfalls beigelegt ist das **Leitbild**.

Die **psychotherapeutische Ausbildung** in einer der gängigen Psychotherapierichtungen erfolgt in einem vom Leiter der Weiterbildungsstätte anerkannten Weiterbildungsinstitut. Eine Liste anerkannter psychotherapeutischer Ausbildungsinstitutionen wird nicht geführt. Die psychotherapeutische Ausbildung wird vom Kandidaten selber extern organisiert. Aktuell wählen unsere Assistenzärzte mehrheitlich die kognitiv-verhaltenstherapeutische Ausbildung, i.d.R. am Institut für Psychologische Therapie, Zürich (Prof. K. Grawe), seltener die psychoanalytische (v.a am Freud-Institut Zürich) und die systemische Ausrichtung (vorwiegend am Institut für ökologisch-systemische Therapie Zürich, Prof. J. Willi).

## 5. Leistungsauftrag und Leistungsspektrum

Das Stellenetat der Klinik Königsfelden umfasst im Jahr 2005 **insgesamt 2170% Weiterbildungsstellen**. Diese Weiterbildungsstellen sind folgenderweise unterteilt und in Prozent angegeben:

Anzahl Weiterbildungsstellen Allgemeinpsychiatrie stationär:	1300%
Anzahl Weiterbildungsstellen Spezialabteilungen stationär:	560% <sup>(1)</sup>
Anzahl Weiterbildungsstellen Allgemeinpsychiatrie ambulant:	--
Anzahl Weiterbildungsstellen Spezialbereiche ambulant:	210% <sup>(2)</sup>
Anzahl Weiterbildungsstellen Forschung:	100%

<sup>(1)</sup> davon 400% im Departement Gerontopsychiatrie, 100% auf der Psychiatrisch-Verhaltenstherapeutischen Station und 60 % auf der Drogenentzugsstation

<sup>(2)</sup> davon 100% im Departement Forensik, 60% in der Heroinabgabestelle und 50% in der Memory Clinic

Folgende Angaben beziehen sich auf das Jahr **2004** (ausgenommen Departement Gerontopsychiatrie):

Stationäre Eintritte in der Klinik Königsfelden:	1330
Anzahl Patienten/-innen in ambulanter Behandlung:	215
Anzahl Konsultationen in ambulanter Behandlung:	425

## 6. Einführung neuer Weiterbildungskandidaten

Die Einführung der neuen Kandidaten erfolgt individuell und berücksichtigt den Umfang der bisher erworbenen medizinischen und psychiatrischen Fachkenntnisse. Die folgenden Mittel kommen in den ersten Tagen zum Einsatz:

- **Einführungswoche „2 + 3“:** Die ersten beiden Tage richten sich an alle neuen Mitarbeitenden der Klinik. Diese erhalten wichtige Informationen rund um arbeitsrechtliche Fragen, GAV usw. Die drei anderen Tage betreffen spezifisch die Weiterzubildenden und beinhalten u. a. die Vorstellung der diversen Dienste und Funktionseinheiten der Klinik (psychologischer Dienst, Sozialdienst, Therapiebereiche etc.) sowie das Gespräch mit dem Chefarzt.
- **Gespräch mit dem Chefarzt:** Systematische, eingehende Besprechung anhand der Dokumentation des Arztdienstes IPD (**Arztordner**). Dieser enthält ausführliche Informationen (Weisungen, Richtlinien, Merkblätter, Empfehlungen usw.) zu allen betriebsrelevanten Vorgängen: Allgemeines, Rechtliches, Administratives, Medizinisches, Paramedizinisches und andere Aspekte.
- **Gespräch mit dem direkten Weiterbildner** mit folgendem Inhalt:
  - Standortbestimmung bzgl. der bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in Psychiatrie und Somatik
  - Ermittlung der individuellen Weiterbildungsziele des Kandidaten für die Weiterbildungsperiode in der Psychiatrie und gemeinsame Festlegung der Weiterbildungsziele
  - Orientierung des Kandidaten bzgl. der internen und externen Weiterbildungsmöglichkeiten
- **Einführung in den Bereitschafts- und Notfalldienst** durch einen fortgeschrittenen Assistenzarzt
- **Einführung in den Stationsdienst** durch den zweiten Assistenten der jeweiligen Abteilung

## 7. Weiterbildungsinhalte

Vorbemerkung: Inhalte zur allgemeinen ambulanten Psychiatrie (WBP 3.2.2.1-4) und zur ambulanten Psychotherapie (WBP 3.2.2.2) sind im Weiterbildungsangebot unserer Klinik

nicht enthalten. Dargestellt werden im Folgenden die von der Klinik angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten:

### **Allgemeine stationäre Psychiatrie (WBP 3.2.2.1-4)**

Ziel der Weiterbildung in diesem Bereich ist der Erwerb von theoretischen Kenntnissen und praktischen Fertigkeiten in der Allgemeinen Psychiatrie. Die Weiterbildungsinhalte beziehen sich auf die meisten psychiatrischen Erkrankungen des mittleren Erwachsenenalters und ermöglichen somit den Weiterzubildenden, eine breite Erfahrung mit zahlreichen psychiatrischen Fragestellungen zu sammeln. Der Kandidat erwirbt Wissen und Fertigkeiten in den Bereichen:

- Theorie der häufigsten psychiatrischen Krankheitsbilder des mittleren Erwachsenenalters (Epidemiologie, Ätiologie, Pathogenese, Symptomatologie, Diagnostik und Klassifikation, Verlauf, Behandlung, Prävention)
- umfassende Anamnese- (Krankheits-, Familien-, Medikamenten- und Suchtanamnese etc.) und Befunderhebung (Psychopathologischer Befund)
- Exploration der Persönlichkeit, Syndromdiagnose, nosologische Zuordnung, Klassifikation nach ICD-10
- Indikationsstellung psychometrischer, neuropsychologischer, bildgebender und elektro-physiologischer Verfahren, Gewichtung und Integration derer Resultate im Prozess der Diagnosefindung
- Indikationsstellung für labordiagnostische Testverfahren in Serum und Liquor, inklusive spezielle Untersuchungen (Pharmakogenetik und Liquor-Marker)
- Planung, Veranlassung und ggf. Durchführung von angemessenen biologischen, psychologischen oder soziotherapeutischen Behandlungsverfahren unter Berücksichtigung von störungsspezifischen und ressourcenbezogenen Aspekten
- Umgang mit Krisensituationen und Management von Notfällen
- Abfassung eingehender Stellungnahmen zuhanden der externen Auftraggeber (IV, Vormundschaftsbehörde, Bezirksamt usw.)
- Erarbeitung von Fallvorstellungen und Referaten, Erstattung von Berichten zuhanden von Ärzten, Krankenkassen, Versicherungen etc.

### **Stationäre Psychotherapie: Psychiatrische Verhaltenstherapie (WBP 3.2.2.2)**

Dem Mediatorenansatz entsprechend sind die Weiterzubildenden auf den beiden verhaltenstherapeutischen Stationen, gemeinsam mit dem Stationspersonal, voll in das verhaltenstherapeutisch orientierte Gesamtkonzept integriert.

Der Kandidat erwirbt Wissen und Können insbesondere in folgenden Bereichen:

- Mediation (Mediatorenkonzept, Rolle des Mediators, Bedeutung dieser Rolle)
- Lerntheorie (Lernen, verschiedene Lernmodelle, Lernen und psychische Krankheit, Implikationen für den klinischen Alltag)
- Verhaltenstherapie (Verhaltensbegriff, Verhaltensgleichung, Verhaltensbeobachtung, funktionale Aspekte von Verhalten, Zusammenhänge zwischen verdeckten Kognitionen und sichtbaren Verhaltensweisen etc.)
- Zwischenmenschliche Kommunikation (Modell der zwischenmenschlichen Kommunikation, gestörte Kommunikation, Kommunikationsfallen, sinnvolle prägnante Kommunikation)
- Vertiefen des Modells der operanten Konditionierung (insbesondere positive Verstärkung und Löschung, Token economy)
- Allgemeine und besondere Interventionsstrategien (Professionalität, Erstellen einer hypothetischen Problemsicht, Ableiten von Behandlungsstrategien)

Besonderes Gewicht wird auf das Einüben von Interventionsstrategien (diagnostische Rollenspiele, Verhaltensübungen mit Videofeedback) gelegt.

### **Stationärer Spezialbereich: Gerontopsychiatrie (WBP 3.2.2.5)**

Schwerpunkt der Weiterbildung im stationären Bereich liegt in der Diagnostik und in der Therapie von betagten Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen. Zu diesen zählen in erster Linie psychotische, affektive Erkrankungen, Persönlichkeitsstörungen sowie sogenannt organisch bedingte Störungen (Demenzen, Delirien etc.). Zudem werden auf den Langzeitstationen auch geistig behinderte, betagte Menschen mit mehr oder weniger ausgeprägten Verhaltensstörungen behandelt. Bezüglich des Inhaltes der im Spezialbereich erworbenen spezifischen Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten wird auf das Weiterbildungskonzept des Departements Gerontopsychiatrie verwiesen:

[http://www.fmh.ch/ww/de/pub/awf/weiterbildung/weiterbildungskonzepte\\_der\\_ane/weiterbildungskonzepte/psychiatrie\\_psychotherapie.htm](http://www.fmh.ch/ww/de/pub/awf/weiterbildung/weiterbildungskonzepte_der_ane/weiterbildungskonzepte/psychiatrie_psychotherapie.htm)

### **Ambulanter Spezialbereich: Alterspsychiatrie (WBP 3.2.2.5)**

Die Weiterbildungsinhalte werden vom Kandidaten in der Memory Clinic erworben. Deren Hauptaufgabe ist die Abklärung und die Behandlung von betagten Personen, welche an demenziellen und sonstigen neuropsychiatrischen Erkrankungen leiden. Die Arbeit erfolgt in einem multidisziplinären Team (Weiterbildungskandidat, Neuropsychologe, Sozialarbeiter u.a.) und unter fachlicher Supervision durch den Leiter der Memory Clinic. Die Weiterbildungsinhalte decken sich weitgehend mit denen des stationären Spezialbereichs, allerdings bestehen zwei wichtige Unterschiede. Zum einen schränkt sich das diagnostische Spektrum auf organisch bedingte Störungen (entsprechend dem ICD-10 Kapitel F0) ein. Zum anderen steht die Diagnostik im Vordergrund der Aktivität des Weiterbildungskandidaten, was vertieftes Know-How im Bereich von psycho(patho)metrischen und neuropsychologischen Verfahren, der neurologischen und neuropsychiatrischen Skalen und Scores, der Bildgebung und der modernen Labordiagnostik erfordert.

### **Ambulanter Spezialbereich: Forensische Psychiatrie (WBP 3.2.2.5)**

Schwerpunkt der Weiterbildung ist die forensisch-psychiatrische Begutachtung. Der Kandidat erstellt pro Jahr unter Supervision mindestens 35 Gutachten aus verschiedenen Bereichen (Leistungsnorm). In diesem Rahmen werden ihm folgende Inhalte vermittelt:

- Juristisches Basiswissen (Strafrecht, Zivilrecht, Versicherungsrecht, Arztrecht, kriminologische Grundlagen)
- Allgemeine Gutachtentechnik (Haltung und Stellung des Gutachters, Ablauf einer Begutachtung, Gliederung eines Gutachtens, Qualitätsstandards, juristische Diagnosen, Beurteilung des Ausmasses einer Störung, psychiatrische Beurteilung einer Straftat)
- Wichtige Essentials aus der strafrechtlichen Begutachtung (Kriminalprognose, Einschätzung der Zurechnungsfähigkeit, Haftersetzungsfähigkeit, Tötungsdelikte, Brandstiftungen, Einfluss von psychotropen Substanzen, Affektdelikte, Beurteilung von Amnesien)
- Wichtige Essentials aus der zivilrechtlichen Begutachtung (Vormundschaftliche Massnahmen, Urteilsfähigkeit, Erziehungsfähigkeit)
- Wichtige Essentials aus der versicherungsrechtlichen Begutachtung (psychische Unfallfolgen, somatoforme Schmerzstörungen, Versicherungsleistungen bei Suizid).

Dem Kandidaten wird Gelegenheit geboten, an spezifischen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen, insbesondere am jährlich in Königsfelden stattfindenden Forensikkurs für Assistenzärzte. Kandidaten, welche im Departement Forensik eine zweijährige Weiterbildung absolvieren, erhalten die Möglichkeit, ambulante forensisch-psychiatrische Therapien durchzuführen.

### **Forschung**

Auf dem Areal der Klinik befindet sich auch die Forschungsabteilung der Psychiatrischen Dienste Aargau. Die für die Klinik relevanten Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich

Pharmakovigilanz. Die Forschungsabteilung erfasst und analysiert systematisch die unerwünschten Wirkungen von Psychopharmaka und führt klinische Studien im Bereich Pharmakogenetik durch. Sie ist eine der führenden Kliniken am internationalen Projekt zur Arzneimittel-sicherheit in der Psychiatrie (AMSP). Durch die Teilnahme an der hausinternen Arzneimittelüberwachung können die Assistenzärzte vertiefte psychopharmakologische Kenntnisse erwerben. Für Weiterbildungskandidaten besteht die Möglichkeit, eine medizinische Dissertation in der Forschungsabteilung zu verfassen.

## 8. Lernunterstützende Massnahmen/Mittel

Die Klinik verfügt über eine gut ausgestattete **Bibliothek**, welche das gesamte Spektrum der Psychiatrie und der Psychotherapie abdeckt. Derzeit sind **21 Fachzeitschriften** für die Klinikbibliothek in Königsfelden abonniert. Das **Bibliotheksbudget** beträgt für das Jahr 2004 CHF 33'662, wobei dieser Betrag für den gesamten Internen Psychiatrischen Dienst steht. Weitere wissenschaftliche Journals wurden über Pharma-Sponsoring abonniert. Alle Weiterbildungskandidaten haben **individuellen Internetzugang** über ihren Büro-PC. Es besteht ein Raum, der mit aufwändiger Technik für **Videoaufzeichnungen** sowie mit **Einwegscheibe** ausgestattet ist. Auch für die Psychotherapie-Supervisionen bestehen angemessene Räume.

## Interne theoretische und praktische Weiterbildung quantitativ (Stundenzahl/Woche) Regelmässige interne Weiterbildungen

- wöchentlich ein von Ärzten oder Psychologen bestrittener **Basiskurs (1 Stunde)** für Assistenzärzte im ersten Weiterbildungsjahr in unserer Klinik. Die festen Kursthemen decken ein sehr breites Spektrum an psychiatrischen und psychotherapeutischen Lerninhalten ab
- 14-tägig ein von Kaderärzten oder Psychologen gegebener **Kurs für fortgeschrittene Assistenzärzte (1,5 Stunden)**. Die ebenfalls festen Kursthemen entsprechen einer Vertiefung der im Basiskurs bereits vermittelten Lerninhalte
- wöchentlich ein vom Chefarzt gegebener **Interview-Kurs (2 Stunden)**: anhand Videoaufnahmen werden psychopathologische und psychodiagnostische Kenntnisse und Fertigkeiten vertieft
- **Mittwochnachmittags - Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen (4 Stunden)**: Diese finden parallel zu den zentralen Weiterbildungskursen im Rahmen des regionalen Verbunds statt. In den Semesterferien stehen diese Veranstaltungen den Assistenzärzten offen. Sie bestehen je zur Hälfte aus einer **Fallvorstellung** bzw. einem Vortrag von einem klinikinternen oder -externen Referenten
- **Reihe kriminologischer Vorträge** (2 Stunden) mit jährlich wechselndem Thema: Die Vorträge von ausgewiesenen Experten aus dem In- und Ausland finden vier Mal jährlich statt. Die Vortragsreihe wird zusammen mit dem Aargauischen Forum für Kriminologie und Strafvollzugskunde organisiert
- **Forensikkurs (organisiert in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Forensische Psychiatrie der deutschsprachigen Schweiz)**: der 2tägige Kurs findet jährlich in der Klinik statt. Nebst einem **Basiskurs** sowie einem **Aufbaukurs Strafrecht** umfasst er auch einen **Jugendforensikkurs**
- **Gerontopsychiatrie-Tagung**: der bedeutendste alterspsychiatrische Weiterbildungsanlass im Kanton Aargau findet einmal jährlich statt. Die Inhalte sind breit gefächert und wechseln jährlich. Die Tagung ist ein wichtiger Treffpunkt der Professionellen aus Klinik, Heimen, Spitex- und Sozialdiensten, Pro Senectute und Alzheimer-Vereinigung usw.
- **Psychiatrische Supervisionen** beziehen sich auf die **klinisch-psychiatrische Arbeit** (psychiatrische Untersuchungen und Gespräche, Behandlungsmassnahmen, Arbeit mit Angehörigen etc.). Diese können auch bei (durch den Chefarzt anerkannten) externen Spezialisten durchgeführt werden, die Kosten der Supervision werden von der Klinik übernommen. Die Kandidaten, die in der Gerontopsychiatrie arbeiten werden von einem ex-

ternen Alterspsychiater supervidiert. Dokumentiert werden die Kontrollstunden, die gemeinsamen Untersuchungen und die Fallvorstellungen

- **Kandidatenzentrierte Supervisionen** (einzeln oder in Kleingruppen) im Umfang von **1 Stunde pro Monat**; Inhaltlich sind diese „geschützten Stunden“ weitgehend durch die Bedürfnisse des Kandidaten bestimmt: Diskussion schwieriger Fälle, Vertiefung theoretischer Fragen, Beratung bzgl. Weiterbildungsoptionen oder Laufbahnentscheidungen etc.
- **Informelle Weiterbildung des Kandidaten**: diese beinhaltet das Lernen im klinischen Alltag, im direkten Kontakt mit Oberarzt, Team und Patienten (Visiten, Rapporte, Bedside-Teaching, Beratungsgespräche etc.)

### **Externer theoretischer und praktischer Unterricht**

Die Weiterbildungskandidaten haben die Gelegenheit, die Veranstaltungen, die zentral im **regionalen Verbund für die Region Zürich, Zentral- und Nordostschweiz** angeboten werden, zu besuchen. Im Rahmen von Seminarvorträgen bzw. praktischen Kursen werden theoretische und praktische Grundlagen in Psychiatrie und Psychotherapie gemäss den FMH-Anforderungen vermittelt (drei Semester Schwerpunkt Psychiatrie, drei Semester Schwerpunkt Psychotherapie). Zudem enthält der Stoffkatalog diverse Beiträge zu praxisrelevanten und aktuellen Themen im klinischen Kontext. Das Semesterprogramm wird jeweils beim Semesteranfang im Internet veröffentlicht. Die Veranstaltungen finden wöchentlich in einem Umfang von **4 Stunden pro Woche** statt. Ebenfalls im regionalen Weiterbildungscurriculum werden von den Verbundkliniken **dezentrale Kurse** angeboten, in denen verschiedene Aspekte der Psychiatrie und Psychotherapie vertieft werden. Unser Departement bietet seit mehreren Jahren dezentrale Kurse zu unserem Schwerpunktthema (neuropsychiatrische Diagnostik und Therapie) an.

Für die **psychotherapeutische Supervision** bei einer externen anerkannten Fachperson werden die Weiterbildungskandidaten für **1 Stunde pro Woche** freigestellt, die Kosten der Supervision werden von den Kandidaten selber übernommen.

Der Besuch der **Selbsterfahrung** wird für maximal **1 Stunde pro Woche** ermöglicht.

Zudem werden alle Ärzte für jährlich **maximal 5 Tage** freigestellt zwecks Besuchs von externen Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen (Kongresse, Seminare, Workshops).

### **9. Evaluation der Weiterbildungskandidaten**

Die formative Evaluation der Kandidaten erfolgt durch regelmässiges Feedback durch die direkten Weiterbildner (in der täglichen Arbeit sowie in den kandidatenzentrierten Supervision).

Die Evaluationsgespräche finden gegen Abschluss der Probezeit (3 Monate nach Stellenantritt), anschliessend jeweils bei Stationswechsel, mindestens aber **einmal jährlich** statt. Das Qualifikationsgespräch innerhalb der ersten 3 Monate nach Stellenantritt wird mittels eines speziell entwickelten Formulars dokumentiert. Bei den späteren Evaluationsgesprächen wird die Weiterbildung des Kandidaten besprochen und anhand der entsprechenden FMH-Evaluationsprotokolle und fachspezifischen Zusatzblätter dokumentiert.

### **10. Dokumentation gelernter Inhalte**

Dokumentiert werden gemäss fachspezifischen FMH-Zusatzblättern folgende während der Anstellungsdauer gelernte Inhalte:

- Theoretischer und praktischer Unterricht im regionalen Verbund
- Theoretischer und praktischer Unterricht nach freier Wahl; an dieser Stelle werden folgende Lernveranstaltungen dokumentiert:

- die Teilnahme an internen Weiterbildungen
- der Besuch von externen Weiterbildungsveranstaltungen
- Theoretische und praktische Weiterbildung in Psychotherapie
- Einführungskurse „Grundkenntnisse in anerkannten Psychotherapiemodellen“
- die erstellten Gutachten bzw. eingehende Beurteilungen
- die psychiatrischen und die psychotherapeutischen Supervisionen
- die Fallbesprechungen
- die gemeinsamen Untersuchungen mit den direkten Weiterbildungern

### **11. Qualitätssicherung der Weiterbildung intern**

Die Qualitätssicherung der internen Weiterbildung findet durch das Feedback der Assistenzärzte anlässlich der Evaluationsgespräche sowie durch die jährliche Evaluation der Weiterbildungsstätte durch die FMH statt. Zudem werden die im Rahmen des regionalen Verbunds von verschiedenen Klinikbereichen (Forschung, Alterspsychiatrie u.a.) gegebenen „dezentrale Kurse“ mittels speziell entwickelten Fragebögen zuhanden der Veranstalter der Regionalen Weiterbildung evaluiert.

### **12. Weiterbildungsprogramm für Mediziner anderer Fachbereiche**

Ein spezielles Weiterbildungsprogramm für Mediziner anderer Fachbereiche ist nicht vorhanden. Das zahlenmässige Verhältnis der Kandidaten mit somatischem Weiterbildungsziel zu denen mit angestrebtem psychiatrischem Weiterbildungstitel ist nicht festgeschrieben. Da eine Tätigkeit in der Psychiatrie häufiger von Weiterzubildenden aus dem somatischen Bereich angestrebt wird, verfügt die Klinik konstant über Assistenzärzte mit diesem Profil.

### **13. Ergänzende Angaben**

Die Klinik Königsfelden bietet den Weiterbildungskandidaten sowohl die Möglichkeit einer soliden allgemeinpsychiatrischer Grundausbildung als auch die des Einsatzes in Spezialbereichen (Forensik, Gerontopsychiatrie, Sucht, Verhaltenstherapie, Forschung). Somit können die Kandidaten zum einen eine umfassende Weiterbildung erhalten, zum anderen können sie sich, im Rahmen der Möglichkeiten, einen „individuellen Fahrplan“ erstellen, der ihre eigenen Interessen und Weiterbildungsziele reflektiert.

Pro Jahr werden vom Weiterbildungskandidaten vier Gutachten unter fachlicher Supervision der Kaderärzte des Forensischen Dienstes des Internen Psychiatrischen Dienstes erstellt. Der Notfalldienst erfolgt in der Klinik Königsfelden, seine Organisation richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben bzgl. maximaler Arbeitszeit.

Dr. med. M. Etzensberger  
Leiter der Weiterbildungsstätte

Dr. med. D. Georgescu  
Beauftragter Weiterbildungskonzept